

---

# Skyguide

2019 - I

---

erstellt von:

Robert Zebahl

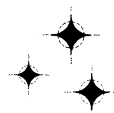
[www.faint-fuzzies.de](http://www.faint-fuzzies.de)

in Zusammenarbeit mit:

Rene Merting

[www.freunde-der-nacht.net](http://www.freunde-der-nacht.net)

**FACHGRUPPE**



**DEEP-SKY**

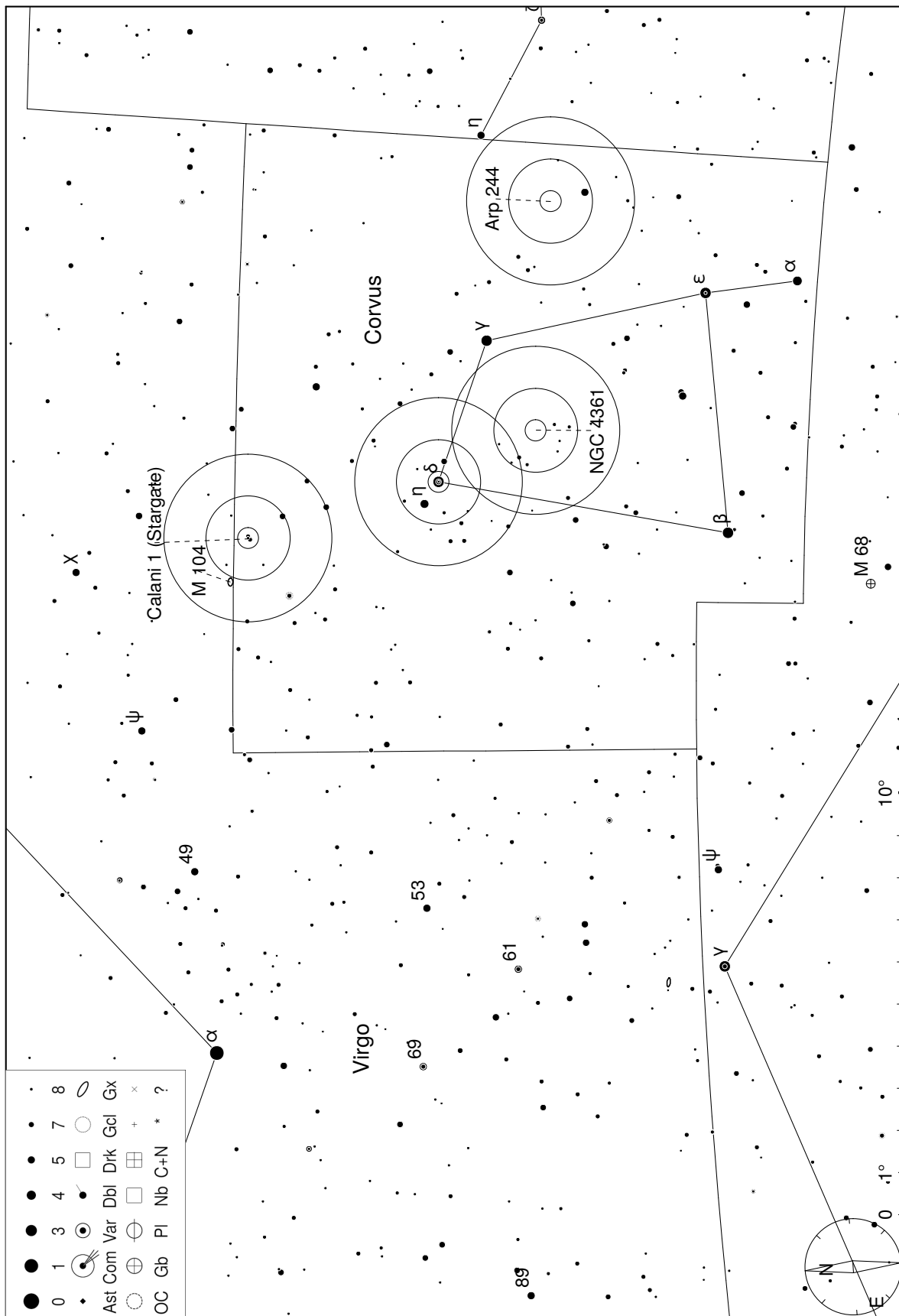
*Vereinigung der Sternfreunde e.V.*

[www.deepsky.vdsastro.de](http://www.deepsky.vdsastro.de)

[www.vds-astro.de](http://www.vds-astro.de)

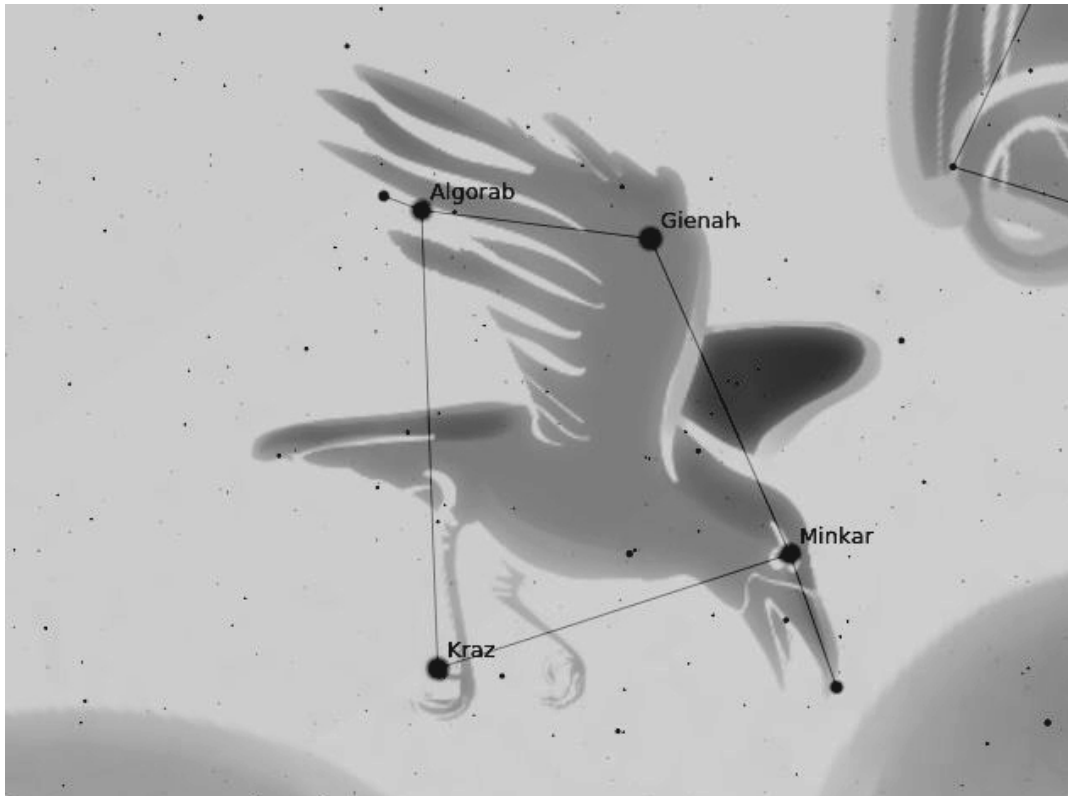
# Skyguide - Eine kurze Einführung

Der Skyguide soll in erster Linie Anregungen für eigene Beobachtungen geben und wird dabei jährlich für jede Jahreszeit 5 Objekte kurz beschreiben. Es werden dabei sowohl leichte als auch schwierige Objekte ausgewählt, welche nach Schwierigkeitsgrad sortiert sind. Wie schwer ein Objekt letztlich ist, hängt natürlich von verschiedenen Faktoren ab, vor allem der Himmelsqualität, der Teleskop-Öffnung und der persönlichen Erfahrung. Zu jedem Objekt werden die wichtigsten Informationen in Kurzform und gegebenenfalls ein **DSS**-Bild (Digitized Sky Survey) angegeben. Des Weiteren ist eine Karte, erstellt mit der freien Software **Cartes du Ciel** (Skychart), für die grobe Orientierung vorhanden, welche Sterne bis zu einer Größenklasse von ca. 8.0 mag zeigt. Telradkreise ( $0.5^\circ$ ,  $2^\circ$ ,  $4^\circ$ ) auf der Karte markieren die Position des Objekts. Im Allgemeinen empfehle ich aber, eigene Aufsuchkarten zu erstellen. Die visuelle Beschreibung des Objekts basiert weitestgehend auf eigenen Beobachtungen und soll lediglich als Anhaltspunkt dienen.



# Corvus - Der Rabe

---



Bildquelle: Stellarium

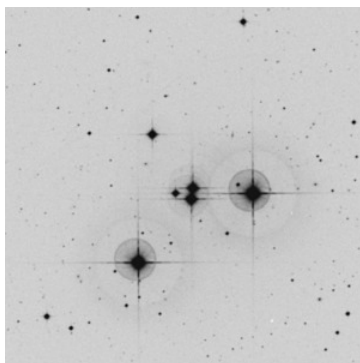
Das Sternbild Rabe ist ein recht kleines Sternbild und befindet sich nördlich der Wasserschlange (Hydra) bzw. südöstlich des Bechers (Crater). Die vier hellsten Sterne bilden dabei ein auffälliges Viereck. Aber was macht eigentlich der Rabe am Firmament? Der griechische Gott Apollon schickte einst einen Raben aus, welcher mit dem Becher Wasser aus einer Quelle für eine Opfergabe an seinen Vater Zeus holen sollte. Dabei entdeckte er auf seinem Weg einen Feigenbaum, dessen Früchte noch nicht reif waren. Doch die Verlockung war groß und so verharrte der Rabe für einige Tage, um von den reifen Früchten zu kosten. Da er sich dadurch verspätete, suchte er eine Entschuldigung und ergriff eine Wasserschlange, die ihm angeblich den Weg zu der Quelle versperrte. Apollon aber durchschaute diese Lüge und verbannte ihn aus Strafe zusammen mit dem Becher und der Wasserschlange an den Himmel.

---

<b>Sternbild</b>	Crv
<b>Koordinaten</b>	12h29m51.86s / -16°30'55.60''
<b>Helligkeit</b>	2.95 mag / 8.47 mag
<b>Winkelabstand</b>	24.6''
<b>Positionswinkel</b>	213°
<b>Epoche</b>	2012

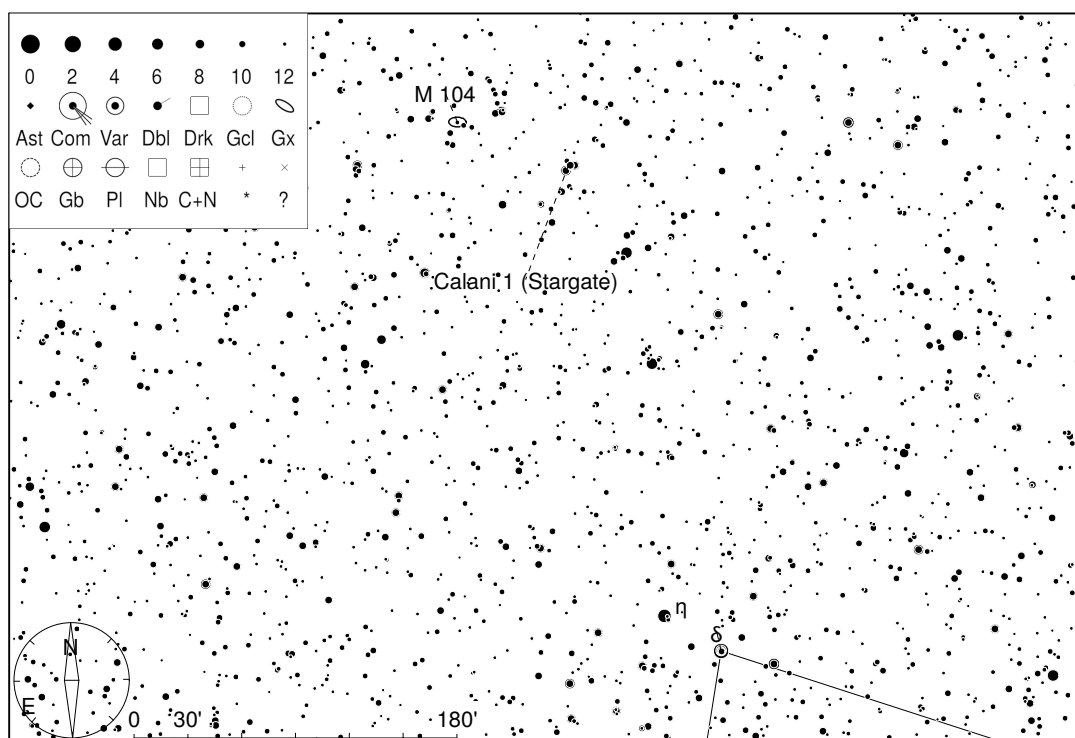
---

Der Doppelstern Algorab bildet zusammen mit dem Stern Gienah (gamma Crv) den Flügel des Raben. Der Winkelabstand beider Komponenten hat sich seit seiner Entdeckung im Jahr 1823 nicht verändert. Er wird damit als 'Common Proper Motion Pair' eingestuft, wobei beide Komponenten eine gemeinsame Winkelgeschwindigkeit von 0.26 Bogensekunden pro Jahr in südwestliche Richtung aufweisen. Trotz der großen Helligkeitsdifferenz von über 4 Größenklassen ist der Doppelstern durch den recht großen Winkelabstand schon mit 4 Zoll Teleskopöffnung bei geringer Vergrößerung trennbar. Die helle Komponente erscheint gelblich, der schwache Begleiter eher grau, wodurch sich ein schöner Kontrast ergibt.

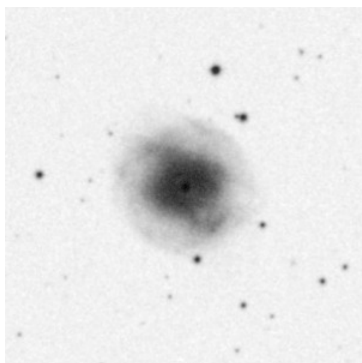


**Sternbild** Crv  
**Koordinaten** 12h35m45.00s / -12°01'00.00"  
**Größe** 8.0×8.0'

DSS II (rot) - 15.0×15.0'

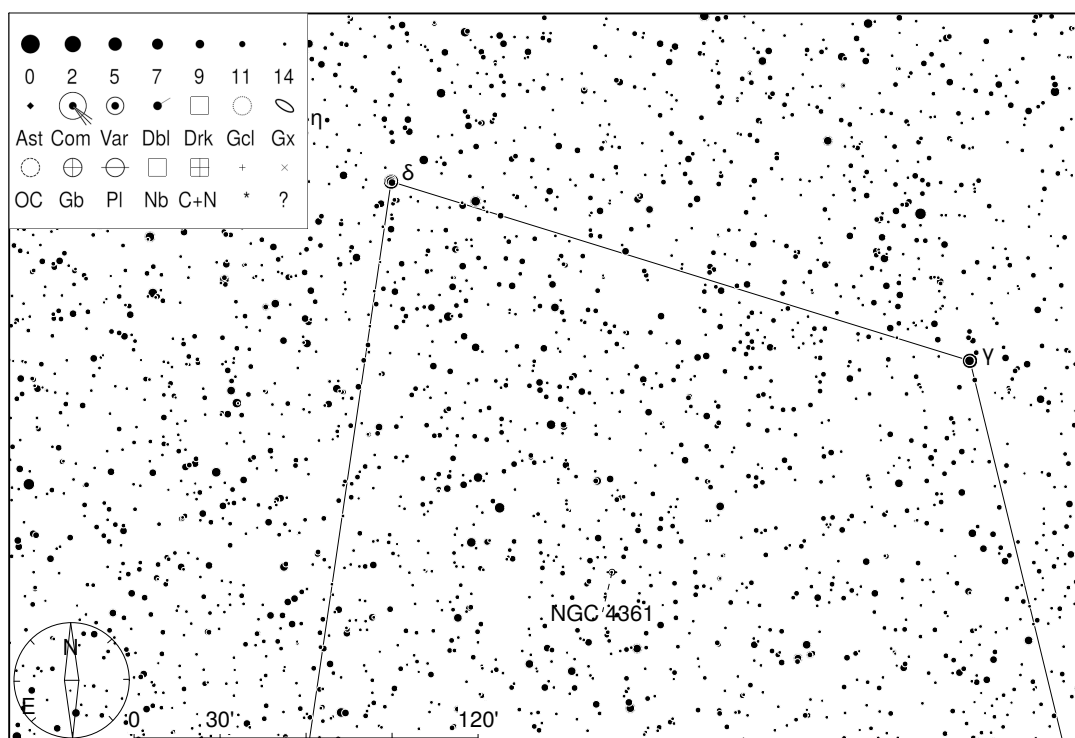


Dieses auffällige Sternmuster besteht aus zwei ineinanderliegenden Dreiecken, deren Sterne auch als Mehrfachsternsystem unter der Bezeichnung STF 1659 zu finden sind. Der Name 'Stargate' (Sternentor) geht dabei auf die Science-Fiction-Serie 'Buck Rogers' zurück, in welcher ein Portal beschrieben wird, um zeitloses Reisen an ferne Orte im Universum zu ermöglichen, welche ebenfalls über ein derartiges Portal verfügen. Im Jahr 1994 folgte eine Realverfilmung unter dem Titel 'Stargate'. Geprägt wurde der Name vom Texaner John Wagner in den 1980er Jahren. Der Katalogname Canali 1 geht auf den Amerikaner Eric G. Canali zurück. Allerdings ist dieses Sternmuster schon weit über 100 Jahre bekannt, da es bereits in den 1880er Jahren von Reverend T. Webb beschrieben wurde.

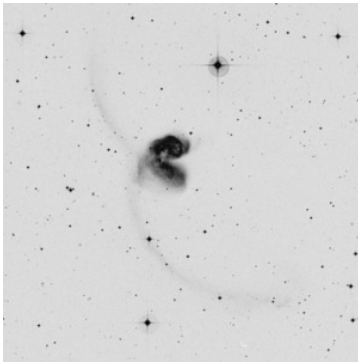


**Sternbild** Crv  
**Koordinaten** 12h24m30.76s / -18°47'05.40"  
**Helligkeit** 10.9 mag  
**Größe** 2.1×2.1'

DSS II (rot) - 5.0×5.0'

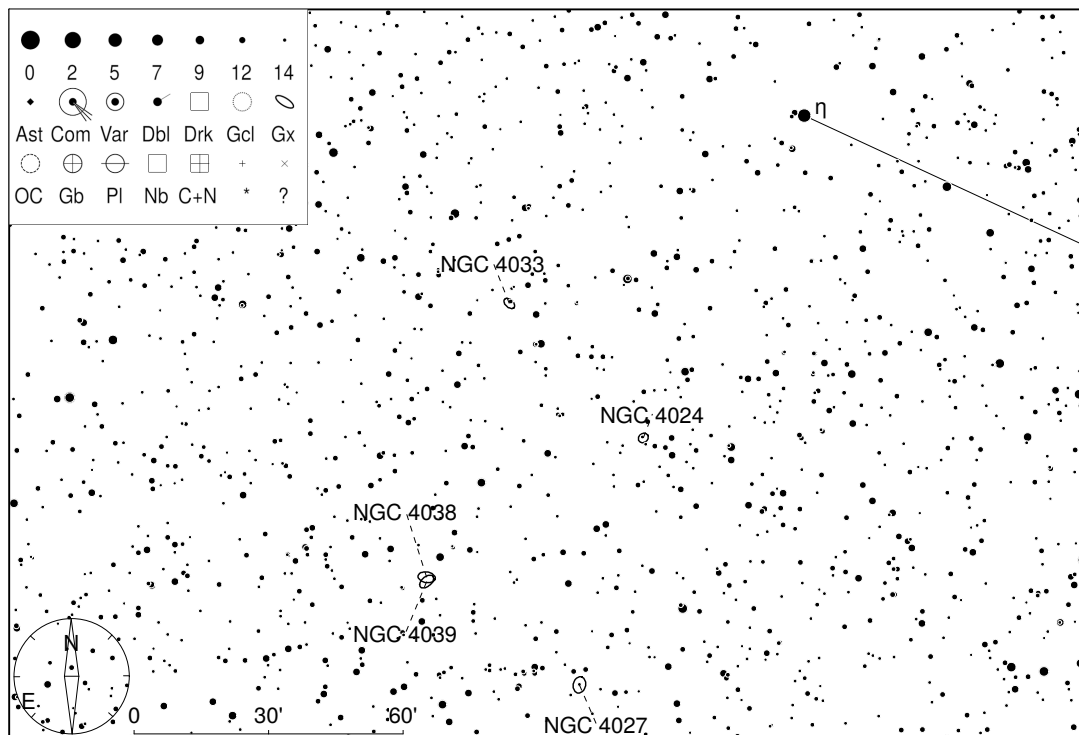


NGC 4361 ist der hellste planetarische Nebel inmitten des Sternbilds und zeigt ungewöhnliche Strukturen. Aus dem gut 4500 Jahre alten Nebel ragen zwei gebogene Filamente heraus, welche ihm das Aussehen einer Spiralgalaxie verleihen. Die Gashölle von NGC 4361 dehnt sich zur Zeit mit einer Geschwindigkeit von 38km/s aus. Visuell ist der Nebel bereits mit einer Teleskopöffnung von 120mm unter städtischen Bedingungen (Bortle 7) erreichbar, wobei ein [OIII]-Filter fast Pflicht ist. Der Nebel erscheint bei 40-facher Vergrößerung rundlich, recht schwach und mittig etwas heller. Mit 8 Zoll Teleskopöffnung unter dunklem Landhimmel erinnert der Nebel bei 50-facher Vergrößerung an einen Kometen ohne Schweif. Bei 12 Zoll Teleskopöffnung wird dann auch der 13.0 mag helle Zentralstern gut sichtbar, welcher von einem schwach leuchtenden, strukturlosen Nebel umgeben ist.



DSS I - 20.0×20.0'

**Sternbild** Crv  
**Koordinaten** 12h01m50.00s / -18°54'00.00"  
**Mitglieder** NGC 4038 (10.3 mag, 3.4×2.0')  
                   NGC 4039 (10.6 mag, 3.3×1.7')



Dieses Galaxienpaar ist eines der uns am nächsten befindlichen Beispiele für kosmische Kollisionen und das vielleicht schönste Beispiel von weit ausgedehnten Gezeitenschweiften. Beide Galaxien haben sich durch Gezeitenkräfte stark verformt. Der nördliche Bogen ist ca. 6' (150.000 Lichtjahre) lang, der südliche sogar 12' (300.000 Lichtjahre). Am Ende des südlichen Bogens befindet sich die sehr schwache Zwerggalaxie NGC 4038S, welche möglicherweise durch die Gezeitenkräfte entstanden ist. Die Galaxien selbst sind bereits mit mittleren Teleskopöffnungen unter dunklem Himmel gut beobachtbar. Mit steigender Öffnung ist auch die Trennung möglich. Die Beobachtung der Gezeitenschweiften benötigt große Öffnung und exzellente Bedingungen. Der Amerikaner David Tosteson konnte zumindest Teile davon mit 25 Zoll Teleskopöffnung bei 450-facher Vergrößerung sehen.